

Neue Zürcher Zeitung

Fahrt in den Süden mit dem «Treno Gottardo»: Die Gotthard-Bergstrecke soll zur Touristenattraktion werden

Die Südostbahn AG hat grosse Pläne auf der Nord-Süd-Verbindung. Hilfreich wäre, wenn die historische Strecke zum Unesco-Weltkulturerbe würde. Wir haben den Zug getestet.

Peter Jankovsky, Göschenen/Airolo

02.03.2021, 05.30 Uhr



Mehr als ein Farbtupfer im Tessin: der neue «Treno Gottardo».

Südostbahn / CC BY 2.0

Gespanntes Warten am Bahnhof Arth-Goldau (SZ) auf die neue Attraktion auf der Gotthard-Bergstrecke. Seit Mitte Dezember zirkuliert wieder stündlich ein Direktzug von Zürich oder Basel über die Gotthard-Bergstrecke nach Bellinzona. Weil nun die Corona-Zahlen sinken, traut man

sich mutiger nach draussen – höchste Zeit also, einen Augenschein auf der «neuen» Bergstrecke zu nehmen.

Da rollt er auch schon heran, der kupferfarbene «Treno Gottardo». Man merkt sofort, dass es sich nicht um einen SBB-Zug handelt. Die Betreiberin ist die Südostbahn AG, kurz SOB. Sie bietet ihre Dienste bis anhin vor allem in der Ostschweiz an und hat von den SBB auf den Fahrplanwechsel die Erlaubnis zum Betrieb der Gotthard-Bergstrecke erhalten.

Drei Mal die Kirche von Wassen

Wir steigen ein und fühlen uns im modernen «Treno Gottardo» sofort wohl. Dies ist auch den bequemen, mit rotem Cordstoff überzogenen Sitzen zu verdanken, die eine Art Salonstimmung erzeugen. Angenehm fallen zudem zwei Getränke- und Snackautomaten der neusten Generation auf.

Nun taucht die Zugsbegleiterin auf. Sie kontrolliert die Billette, gibt Auskunft über alles Mögliche und verbreitet gute Laune. Das kannten die Bahnkunden auf der Gotthard-Bergstrecke seit Mitte Dezember 2016 nicht mehr. Damals nahm der 57 Kilometer lange Neat-Basistunnel seinen Betrieb auf, und seither zirkulierten «obendurch» nur noch Züge der Tessiner Tilo-S-Bahn ohne Kondukteur.

Nach Gurtnellen (UR) geht es in die Höhe. Man wechselt begeistert mehrmals die Zugseite: Endlich erblickt man nach Jahren wieder das Kirchlein von Wassen aus drei verschiedenen Blickwinkeln – und spürt den Drall, den der Zug in den drei Kehr- bzw. Spiraltunneln entwickelt.

Die Zeit vergeht schnell, schon hält der «Treno Gottardo» in Göschenen. Hier steigt der Historiker und Gotthard-Spezialist Kilian T. Elsasser zu. Bevor das Gespräch beginnt, gilt es natürlich noch, die Fahrt durch den alten, 15 Kilometer langen Gotthard-Bahntunnel sowie die Linkskurve vor der Ausfahrt bei Airolo auszukosten.

Gold- und Lastesel der Nation

«Ich finde den neuen Fernverkehrszug besser, der S-Bahn-Betrieb auf der Gotthardstrecke wirkte seltsam», sagt Elsasser. Die Arbeitspendler aus der Region müssten nun nicht mehr umsteigen, und man spare eine Viertelstunde Reisezeit.

Laut Elsasser präsentiert sich die Gotthard-Bergstrecke bis Erstfeld vor allem als Pendlerzone. Danach, das heisst bis Göschenen bzw. Airolo, als Linie für Touristen. Entsprechend planen der Kanton Uri, der Bund sowie die SBB – diese sind immer noch die Konzessionhalter der Bergstrecke – in Göschenen den Bau einer grossen Verkehrsdrehscheibe. Ziel ist, dem Tourismus positive Impulse zu geben.

Die alte Gotthard-Bahnlinie sei über hundert Jahre lang der «Last- und Goldesel der Nation» gewesen, sagt Elsasser. Damit meint er Folgendes: Bis zur Eröffnung des Gotthard-Strassentunnels 1980 sei die Bahn-Bergstrecke wegen der Güter- und Personentransporte hochrentabel gewesen. 1979 hätten pro Tag etwa 22 000 Personen die Strecke benutzt, 2015 seien es noch 8200 gewesen. Jetzt drohe die Bergstrecke nur noch zur Last zu fallen, weil die Frachttarife und die Anzahl transportierter Personen stark gesunken seien.

Um nicht dem Untergang geweiht zu sein, muss die Strecke nach Elsassers Ansicht zur Touristenattraktion werden. Dafür brauche es eine gute Anbindung ab Göschenen nach Andermatt, wo die Skigebiete lägen. Auch verschiedene Kulturprojekte und Zentren zur Bahn- und Berggeschichte sollten sich dazugesellen.

An dieser Stelle wird der Gotthard-Spezialist von der freundlichen Zugbegleiterin unterbrochen. Sie offeriert Amaretti und Münzen für den Kaffeeautomaten. Das hat seinen Grund: Der «Treno Gottardo» steht immer noch in Airolo, hält hier geschlagene zwanzig Minuten. Dieser kontemplative Aufenthalt bleibe so lange Teil der Reise, bis der Direktzug ab April nach Locarno weiterfahre, sagt Elsasser lachend.

Attraktive Tourismusangebote erarbeiten

Und wie sieht die Südostbahn selber ihr Engagement auf der Gotthard-Bergstrecke? Es sei eine Chance für das obere Reusstal und die obere Leventina, das etwas in Vergessenheit geratene kulturelle und landschaftliche Potenzial stärker zu nutzen, sagt der SOB-Sprecher Conradin Knabenhans. Laut seinen Worten geht es darum, mit touristischen Partnern aus der Gotthardregion attraktive Freizeit- und Ferienangebote in Kombination mit dem öV zu erarbeiten.

Als Erstes hat die SOB mit den Partnern einen «digitalen Marktplatz» eingerichtet. Diese Onlineplattform dient dem Zweck, dass grosse und kleine Freizeitbetriebe ihre Angebote digital buchbar machen. Ausserdem will die SOB im April mit den Tourismusregionen Bellinzona und Locarno ein Spezialangebot für die Benutzer des «Treno Gottardo»

lancieren. Eine erste Bilanz mag Knabenhans noch nicht ziehen: Dafür sei es noch zu früh, und die Corona-Pandemie habe die touristische Vermarktung ohnehin ausgebremst.

Seit Ende 2016 rollen die Schnellzüge durch den Gotthard-Basistunnel. Schon im Voraus war laut dem SBB-Sprecher Reto Schärli klar, dass dadurch die Passagierzahlen auf der Bergstrecke stark zurückgehen würden. So fuhren im Jahr nach der Eröffnung des Basistunnels täglich noch etwa fünfhundert Personen durch den Tunnel auf der Bergstrecke, bis Göschenen selber waren es rund tausend Reisende.

Vorübergehend abgeschafft wurden auch die beliebten Züge mit Panoramawagen, die bis 2016 von Zürich und Basel nach Locarno rollten. Diese waren zu gross für die stark zurückgegangene Nachfrage geworden. Schliesslich wurden die Panoramawagen ab Frühling 2017 für den saisonalen «Gotthard Panorama Express» eingesetzt.

Nach jahrelangem Tauziehen um die Neuvergabe der Gotthard-Streckenkonzession vereinbarten die SBB mit der Südostbahn eine Zusammenarbeit. Die SOB verkehrt mit eigenem Rollmaterial auf der Bergstrecke und kümmert sich um das touristische Marketing. Die SBB behalten die Streckenkonzession und auch die Einnahmenhoheit samt Defizitrisiko. Dafür bezahlen sie die SOB für ihre Leistungen und kümmern sich auch um die Infrastruktur.

Gotthard als Unesco-Welterbe

Der Gotthard sei nach wie vor ein Mythos, hält der SOB-Sprecher Knabenhans fest. «Dieses Kulturdenkmal der

Eisenbahn wollen wir in Zusammenarbeit mit touristischen Partnern erhalten.» Es soll also mehr wirtschaftliche, aber auch geschichtlich-kulturelle Dynamik auf der Bergstrecke herrschen. Genau diese Hoffnung hegt der Gotthard-Spezialist Elsasser. Der «Treno» ist nun in Bellinzona angekommen, und zum Abschied hält der Historiker fest: Der Gotthard-Mythos sei erst durch den Bau der Bergstrecke aufgekommen. Also sichere man durch den Erhalt der alten Linie auch das Bewusstsein von der Schweiz als «Gotthard-Staat».

Nicht zuletzt darum kämpft Elsasser seit Jahren für ein bestimmtes Ziel: Das wichtigste Schweizer Denkmal aus dem 19. Jahrhundert soll Teil des Unesco-Welterbes werden.

Mehr zum Thema



Gotthard-Bergstrecke weg vom Fenster

Der Bundersrat favorisiert für eine Kandidatur als Unesco-Welterbe die Salginatobelbrücke in Graubünden und Buchenwälder im Tessin und in Solothurn. Die Gotthard-Bergstrecke wird zurückgestellt.

Helmut Stalder 09.12.2016



Trotz überfüllter Züge in den Süden: Die SBB sehen von einer Reservierungspflicht ab

Dutzende Fahrgäste mussten am Wochenende vorzeitig aussteigen, weil die Züge ins Tessin überfüllt waren. Nun wollen die SBB über die Bücher, um solche Vorfälle künftig zu verhindern.

Linda Koponen 08.10.2019



Copyright © Neue Zürcher Zeitung AG. Alle Rechte vorbehalten. Eine Weiterverarbeitung, Wiederveröffentlichung oder dauerhafte Speicherung zu gewerblichen oder anderen Zwecken ohne vorherige ausdrückliche Erlaubnis von Neue Zürcher Zeitung ist nicht gestattet.